

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 147.

Samstag, den 18. Dezember 1897.

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr.

das Ergebnis der Gemeinderatswahl.
Bei der am heutigen Tage vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von 585 Wahlberechtigten 361 abgestimmt.

Nach dem Ergebnis der Stimmenzählung sind zu Mitgliedern des Gemeinderats auf 6 Jahre gewählt:

- Die Herren
- 1) Friedrich Wilhbrett, Oberholzhauer hier,
 - 2) Friedrich Hammer, Maurermeister hier,
 - 3) Karl Eitel, Kutscher hier,
 - 4) Karl Gütthler, Flaschnermeister hier.

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind

binnen 8 Tagen

von der gegenwärtigen Bekanntmachung an bei dem Gemeindevorstand oder dem Kgl. Oberamt anzubringen.

Den 15. Dezember 1897.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche Wandergewerbebescheinigung bezw. Gewerbe-Legitimations-Karten für das Jahr 1898

zu erhalten wünschen, wollen dies bis spätestens 20. ds. Mts. bei der unterzeichneten Stelle anzeigen.

Den 14. Dezember 1897.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 21. Dezember 1897 nachmittags 4 Uhr

wird auf dem Rathhause dahier, das Brechen, Beisäubern und Zerklüfteln harter Sandsteine aus Kegelhthal Abt. 2 Schwenke, auf das obere und untere Kegelhthalsträßle im öffentlichen Abstreich verakkordiert.

Stadtpflege.

Sämtliche

Back-Artikel

empfehlen

Carl Wilh. Vott.

Zu Weihnachtsbäckereien

empfiehlt

folgende Backartikel

in bester und neuer Ware als:

Anis pugl. gesiebt	Citronen, mess.	Hagel-Zucker
Backpulver	Citronat Ia	—
Hirschhornsalz	Corinthen	Sand-Raffinade
Nelken, amb.	neap. Haselnusskerne	Poudre
Pottasche	Kranzfeigen	in frischer Ware
Zimmt gemahl.	Mandeln in 2 Sorten	Vanillin-
in 2 Qualitäten	worunter staub-u. bruchfreie	Zucker
—	Orangeat	—
Neue	Sultaninen	Block-Chocolade.
türk. Zwetschgen.	Zibeben	

Das Mahlen von Haselnusskerne und Mandeln wird gratis besorgt.

Chr. Brachhold.

Pa gelbe Sultana-Rosinen

bekanntlich den besten und gesündesten Rosinenmost ergebend, liefert zu dem wirklich billigsten Preis von Mt. 18.50 pro Zentner.

Wilhelm Gütthler,
Stuttgart Falkertstraße 70.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wilh. Ulmer.

== Spielwaren ==

in
schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
J. J. Gutbus.

Haus zu verkaufen:



Am hiesigen Plage, außerhalb der Stadt, ist ein Haus mit neu eingerichteter Wasserleitung; ferner das neben dem Haus gelegene Ackerfeld zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Stets zu haben ist

feinstes Schnitzbrod

in 10—50 Laibchen

bei Bäcker Bechtle.

I^a Brezhefe

von vorzüglicher Triebkraft empfiehlt
Bäcker Bechtle.

Bestellungen auf

Ulmer-Gäns

nimmt entgegen Chr. Batt.

Prima Basler Lebkuchen

dito Herz-Lebkuchen

(garniert u. glatt)

empfehlen G. Lindberger, Conditor.

Wiederverkäufer und Händler gewähren billigste Preise.

Auf bevorstehende Verbrauchzeit empfiehlt ein ausgezeichnetes

Back-Mehl

zum billigsten Preise.
Th. Bechtle.

Bestellungen für Weihnachten auf jede Art

B a c k w a r e n

werden billig und schmackhaft ausgeführt.
Theodor Bechtle.

D.-N.-Patent Wollene Lumpen

Nr. 91096.
werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Bodentoffe, Strickgarne u. s. w. unter billiger Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Bütle, Aalen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam Waidlich, Hauptstraße 183.

Gänzlicher Ausverkauf

Woll-Waren

bei G. Rixinger.

Sehr schöne

Zwetschgen

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Als passendes ehbares Weihnachtsgeschenk für Kinder empfiehlt vanillierte

Chocolade-Gegenstände

Th. Bechtle.

Schuld- u. Bürg-Scheine empfiehlt die Buchdruckerei von B. Hofmann.

== Ausverkauf ==

wegen baldigem Umzug

in Strickwaren & Wollwaren

Westen für Knaben u. Männer, Hemden, Jacken, Unterhosen, Hauben, Tücher, Echarpes, Kinderkleidchen u. Röckchen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Amalie Zimmer.

Einladung zum Abonnement auf den

== Wildbader Anzeiger ==

für das I. Quartal 1898.

Der „Wildbader Anzeiger“ tritt mit dem 1. Januar in den 15. Jahrgang ein und hatte sich auch im vergangenen Jahre der Gunst der verehrl. Einwohner zu erfreuen. Wir werden uns angelegentlichst Bestreben, uns solche auch fernerhin zu behalten. Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg; bei größeren Aufträgen in Annoncen gewähren wir den höchsten Rabatt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten bis 1. Januar den „Wildbader Anzeiger“ gratis nebst einem schön ausgestatteten Wandkalender.

Um zahlreiches Abonnement und um Zuwendung geschätzter Aufträge bittet

Die Redaktion des „Wildbader Anzeiger.“

Carl Wilh. Bott, Wildbad

empfehlen

für Weihnachtsgeschenke sehr passend:

== Cigarren ==

in reichster Auswahl, und Extra-Packungen von 25 u. 50 Stück, bei billigsten Preisen.

Zum Baden empfiehlt in I^a Qualität:

Zucker gestoßen, Staub, Farin, Hagel und Vanille,
farbig, grün, gelb, blau, rot und gemischt,
Kaisermehl u. Lebkuchennmehl, Honig zum Baden in 2 Preislagen,
Mandeln (süße u. bittere) Haselnüsse, Corinthen, Rosinen,
Sultaninen, Feigen, Zwetschgen, Birnenschnitze, Zimmt, Nelken,
Anis, Fenchel, Coriander, Hirschhornsalz, Pottasche,
Chocolade u. Cacao in Pulver u. Block, Backoblaten, Citronen,
Orangen, Kirsch-, Zwetschgen u. Heidelbeergeist,
Arac, Rum u. Cognac.

G. Lindberger, Conditor.

NB. Mandeln u. Haselnüsse werden auf Wunsch gemahlen u. gerieben.

Alle Sorten

== Lebkuchen ==

empfehlen

Theodor Bechtle.

Rundschau.

— Die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen macht wie alljährlich folgendes bekannt: Für den gesteigerten Päckerverkehr vor Weihnachten sind von der Postverwaltung besondere Vorkehrungen durch Vermehrung der Beförderungs-Einrichtungen, der Arbeitskräfte etc. getroffen. Im Zusammenhang damit wird den Aufgebern von Postpaßsendungen, wenn sie auf deren rechtzeitige und unversehrte Ankunft rechnen, dringend empfohlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer deutlichen, vollständigen, haltbar befestigten Aufschrift zu versehen. Außerdem wird empfohlen, die Einlieferung nicht erst kurz vor Schluß zu bewirken.

Stuttgart, 13. Dezember. Dem evangel. Kirchenbauverein Steinbühl-Nürnberg ist die Erlaubnis zum Absatz von 10 000 Losen zu 2 M. der von ihm zu Gunsten der evangel. Christuskirche in Steinbühl-Nürnberg veranstalteten Lotterie innerhalb des Königreichs Württemberg erteilt worden.

Ludwigsburg, 12. Dez. (Fouragelieferung.) Zum erstenmal wurde heuer die Lieferung des Fleischbedarf für sämtliche Truppenküchen der hiesigen Garnison auf einmal und zwar von der königl. Intendantur in Stuttgart ausgeschrieben. Es sollen dadurch Ersparnisse zu Gunsten einer warmen Abendkost für die Mannschaften gemacht werden. Die andern Bedürfnisse der Menagelüche sowie der Bedarf der Kantinen wurden übrigens wie früher von jedem Truppenteil einzeln zur Lieferung ausgeschrieben.

Heilbronn, 13. Dez. Eine 17 Jahre alte Dienstmagd von Untergruppenbach wurde gestern wegen Diebstahls hier verhaftet. Dieselbe hat anfangs dieses Monats in ihrer Heimat 2 fremde Gänse vom Bache weg in ihre Wohnung getrieben, dort verwahrt und in hiesiger Stadt verkauft, den Erlös aber für sich verbraucht.

Eßlingen, 13. Dez. (Stiftung.) Eine sehr wertvolle Gabe ist dem hiesigen Seminar durch einen ehemaligen Schüler unserer Präparandenanstalt, Herrn Lehramtskandidaten Otto Weidenmann, zuteil geworden. Ein von ihm gemaltes, großes Delbild, die Grablegung Jesu, ziert jetzt den Festsaal des Seminars und giebt Zeugnis von der Begabung und dem Fleiße des jungen Mannes.

Eßlingen, 14. Dez. Vor 8 Tagen fiel der ledige Arbeiter Burkhard Huttenlocher von Deizisau in einer hiesigen Wirtschaft in den Keller hinab, indem er die neben der Kellertüre sich befindliche Thüre zum Abort verschloß. Er zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er denselben gestern im Krankenhaus, wohin er verbracht worden war, erlag. Ein Verschulden von Seiten des Wirts liegt nach den gemachten Erhebungen nicht vor.

Marbach a. N., 15. Dez. Der Schwäb. Schillerverein hat als Archivbauplatz endgültig den Baugrund vor dem Schillerdenkmal erworben.

Murrhardt, 12. Dez. (Todesfall.) Nach schwerem Leiden verschied hier gestern nachmittag Gastwirt H. Gauger, Gemeinderat, Kirchengemeinderat und Vorstand des hiesigen Kriegervereins. Der Verstorbene, der ein Alter von 51 Jahren erreichte, machte als

Artillerist den Feldzug 1870 mit und wurde in der Schlacht bei Champigny leicht verwundet.

Ulm, 14. Dez. Der im Neuulmer Gefängnis sitzende Mörder Bemsel hat noch kein Geständnis abgelegt, doch kann er durch den Indizienbeweis vollständig überführt werden.

Ulm, 14. Dez. Während der acht Tage dauernden Wintermesse hat die hiesige Polizei nicht weniger als 120 Personen wegen Betteln, Diebstahls und Landstreicherei verhaften müssen.

Nendingen, 10. Dez. Der hysterische Schlafzustand und die Ernährungsunfähigkeit des Mädchens Johanna Mattes dauert nunmehr 126 Tage. Vorgestern sollte nach Zustimmung des elterlichen Willens die Ueberbringung des kranken Kindes nach Baden-Baden in die dortige Heilanstalt des Dr. Teufel stattfinden; allein wegen eines eingetretenen Umstandes wurde jene hinausgeschoben. Die Kranke ist mehr denn je in aufgeregtem, ganz unruhigem Zustande, der Kräftezustand ist in rascher Abnahme begriffen.

— Gegen Wanderlager u. Schleuderer-geschäfte hat der Kaufmännische Verein zu Hersfeld in Hessen ein probates Mittel erfunden. Im Jahre 1892 tauchte in Hersfeld ein Wanderlager auf, ebenso Mitte ds. Js. ein weiteres; beide machten durch ihre Plakate mit riesig billigen Preisen viel Klatsch und erregten damit die Aufmerksamkeit des Publikums. In beiden Fällen, d. h. gegen beide Wanderlager, wurde nun folgendes Mittel angewandt: Der Vereinsvorstand engagierte sofort einen zuverlässigen, ortskundigen Mann, stellte ihn vom frühen Morgen bis abends zum Schluß des Geschäftes ganz in Nähe der Eingangstüre des Warenlogers auf und ließ von ihm sämtliche Personen, die das Warenlager besuchten, aufschreiben. Dem Publikum fiel dies sofort auf, es sprach sich aus, daß man aufgeschrieben würde etc., kurz und gut, das Publikum und besonders die Leute, die bei den ansässigen Kaufleuten drei Jahre borgten, aber stets die ersten im Wanderlager sind, blieben fort und mieden das Wanderlager. Das bessere Publikum und diejenigen Personen, die unabhängig sind, genierten sich, hineinzugehen, weil sie wußten, daß sie aufgeschrieben würden und ihr Besuch zur Kenntnis der Kaufleute kam. Diejenigen Kunden, die bei den Kaufleuten lange borgten und trotzdem bei dem Wanderlager kauften, wurde von den Kaufleuten mitgeteilt, daß sie sofort verklagt würden, wenn sie ihre alten Schulden nicht bezahlten, sie hätten ja bares Geld für das Wanderlager gehabt, folglich müßten sie auch Geld haben, um die Schulden beim Kaufmann zu bezahlen. Die Inhaber des Wanderlagers beschwerten sich nun bei dem Landrat, dem Bürgermeister, der Polizeibehörde über das Vorgehen der Kaufleute, wurden aber überall abgemiesen, packten infolge dessen am dritten, vierten Tag ihren Kram ein und verschwanden aus den Mauern von Hersfeld. — Dieses Mittel war in beiden Fällen vom besten Erfolge begleitet; das erste Wanderlager ist nie wieder nach Hersfeld gekommen, das zweite Wanderlager, das im September dort war, hat fast gar kein Geschäft gemacht, die Inhaberin hat sich geäußert, daß sie noch nicht einmal die städtischen Abgaben (42 M. in der Woche) verdient hätte.

München, 14. Dez. (Einsturz.) Heute mittag stürzte bei einem Neubau in der Lindwurmstraße ein Erker ein. Ein Bauarbeiter wurde getödtet, 11 schwer verwundet. — Ueber die Einzelheiten des Unglücks wird noch gemeldet: An dem Neubau stürzte der obere Teil eines Erkers in sich zusammen und fiel auf die Baubühne, in welcher gerade die Lohnauszahlung stattfand. Ein Arbeiter war sofort tot, eine Arbeiterin verstarb im Laufe des Nachmittags. Die übrigen 9 Verletzten befinden sich im Krankenhause. Der Baumeister und der Polier wurden verhaftet.

Berlin, 14. Dez. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das Reichspostamt giebt bekannt, daß vom 20. Dezember ds. Js. ab Drucksachen in Rollenform bis zu 75 cm Länge und 10 cm Durchmesser auch innerhalb Deutschlands, sowie im Verkehre mit Oesterreich-Ungarn zur Postbeförderung zugelassen werden sollen.

— Der umsichtige Fiskus. Ein Knabe, der in den Berliner Vororten mit Fliegenstöcken gehandelt hatte, ist, wie die „Volksztg.“ meldet, wegen Steuerhinterziehung vom Landgericht II in Berlin abgeurteilt worden. Die Provinzialsteuerdirektion hatte auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft die Auskunft gegeben, daß der Handel mit Fliegenstöcken mit einer Jahressteuer von zwölf Mark zu belegen sei. Da der Knabe keinen Gewerbeschein gelöst hatte, sollte er nach dem Antrag des Staatsanwalts 24 Mark Strafe zahlen. Der Gerichtshof ließ es bei sechs Mark oder zwei Tagen Haft bewenden. Der bestrafte Knabe hatte von den gesetzlichen Bestimmungen, die ihm für seinen Handelsbetrieb eine Steuer auferlegen, welche den ganzen Erlös seines Geschäftes wohl weit übersteigt, ganz gewiß keine Ahnung. Aber Unkenntnis schützt nicht vor Strafe. Es fragt sich nur, ob alle Kinder, die mit solchen Kleinigkeiten haustieren, fortan steuerpflichtig gemacht werden sollen. Dann kann der Fiskus aus der Bestrafung all' der Knaben, die jetzt zur Weihnachtszeit Humpelmänner verkaufen, seine finanzielle Lage verbessern.

— Im Zirkus Reng in Breslau lachte sich ein Gastwirt buchstäblich zu Tode. Infolge der allzustarken Erschütterung trat sein Bruch aus, an dem er rasch starb. — Um nachzuahmen, was er im Zirkus gesehen, hob der Knecht Albrecht zu Neudorf einen schweren Tisch mit den Zähnen hoch, sank aber mit lautem Schrei zusammen; er hatte den Oberkiefer gebrochen.

— Panik in einer Kirche. In dem ungarischen Städtchen Kecskestmet fand vor Kurzem die Feier des 33jährigen Bestandes des Piaristen-Ordens statt. Während des Gottesdienstes stürzte ein Teil des Mauerwerkes am Plafond ein. Hierdurch wurde eine furchtbare Panik hervorgerufen, namentlich unter den zahlreich anwesenden Frauen und Kindern, die in sinnloser Angst zur Thür drängten. In dem Gedränge wurden zahlreiche Personen schwer, zwei Frauen lebensgefährlich verletzt. Durch das herabstürzende Mauerwerk wurden zwei Frauen getödtet.

— „Eine Hofe gratis bei Einkauf für 10 Mark“, also lautet die Anpreisung eines Kleidergeschäftes in Berlin. Wie die „Tägliche Rundschau“ verrät, ist die „Gratis“-Hofe eine Badehofe.

— Hierzu eine Beilage. —